

Bericht der ehrenamtlichen Seniorenbeauftragten der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder zur SVV am 18.09.2014

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

Als ehrenamtliche Seniorenbeauftragte und als Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Schwedt werde ich über meine Arbeit berichten.

Zuerst möchte ich ihnen einige Zahlen zur Einwohnerstruktur unserer Stadt bekannt geben. Ich möchte mich hier bei der Verwaltung, insbesondere bei Frau Bruchmann bedanken, für die gute Zusammenarbeit hinsichtlich der Statistik.

Einwohner mit Hauptsitz der Stadt Schwedt (lt. Melderegister)

Mit Stichtag 31.12.2013 haben wir insgesamt 31.374 Einwohner, davon sind 11.692 Personen 60 Jahre und älter, das sind 37,3% der Gesamtbevölkerung.

Ausgewählte Altersgruppen und ihre Anteile an der Gesamtbevölkerung

60-70 Jahre	70-80 Jahre	80 und älter	dav. 95 und älter
4853	5166	1673	30 Personen

Trotz abnehmender Bevölkerungszahlen nimmt die Zahl der Senioren in Schwedt/Oder kontinuierlich und stetig zu.

Laut Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg soll der Anteil der Senioren im Jahr 2020 bei 34,1% liegen, diesen Prozentsatz hat die Stadt Schwedt schon jetzt erreicht.

Wenn man hier bedenkt, dass wir nur einen Prozentsatz von 11,8% bei den unter 18-jährigen in unserer Stadt leben.

Der Altersdurchschnitt in unserer Stadt beträgt 49,5 Jahre.

Der Stadtteil Zentrum bildet den Senioren- Schwerpunkt. Hier wohnen 42,9%

der Senioren ab 60 Jahre und älter, im Stadtteil Neue Zeit sind es 36,5%,

Talsand sind es 34,3%, Am Waldrand wohnen 37,9% der Senioren, in der Kastanienallee sind die wenigsten Senioren mit 28.6% ansässig.

In den Ortsteilen wohnen insgesamt 29,5% unserer älteren Bürger.

Vergleicht man die Zahlen mit dem Vorjahr, so kann ein stetiger Anstieg der Senioren verfolgt werden.

Für die Betreuung von Senioren und Pflegebedürftigen standen in Schwedt in fünf Senioren- und Pflegeheimen insgesamt 522 Plätze zur Verfügung.

Diese Pflegeeinrichtungen werden in Zukunft nicht mehr reichen, auch altersgerechter Wohnraum muss in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Gegenwärtig leben im Land Brandenburg mehr als 555.000 Menschen, die das 65. Lebensjahr überschritten haben. Gesellschaftliche Veränderungen, Bildung und medizinischer Fortschritt haben dazu geführt, dass die älteren Frauen und Männer länger gesund und körperlich und geistig leistungsfähig bleiben.

Unsere zunehmende Lebensdauer erhöht die Chance, länger aktiv und mit hoher Verantwortung am Leben der Familie und der Gesellschaft teilzuhaben.

Besondere Erwartungen haben die Seniorinnen und Senioren an die Politik im Land und in den Kommunen, um die weitere Gestaltung ihrer Lebensbedingungen

- an die Angebote bezahlbarer, seniorenrechtlicher Wohnungen,
- an die stabile medizinische Versorgung,
- an die Absicherung eines erreichbaren Pflegeangebotes.

Ich habe immer mehr Senioren in meiner Sprechstunde, die nicht mit ihrer Rente einen normalen Lebensstil führen können. Die sich dann bei mir um sich Rat zu holen. Diese Rentner muss ich zum Amt verweisen um eine Aufstockung ihrer Rente zu beantragen. Es ist einfach nicht zu verstehen, dass Rentner die 40 Jahre und länger gearbeitet haben, nur eine so geringe Rente bekommen, hier muss seitens der Politik etwas getan werden.

Betroffen sind überwiegend allein stehende Frauen.

Ich hoffe doch sehr und spreche in Namen aller betroffenen, dass unser Rentenniveau dem des westlichen Niveau angeglichen wird und das nicht erst die nächsten 25 Jahre.

Die Sprechstunden jeden 1. Dienstag im Monat werden gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten Frau Birlem durchgeführt, was sich als äußerst vorteilhaft erweist. Probleme altersgerecht bzw. krankheitsbedingt können wir sofort lösen oder an den entsprechenden Stellen verweisen, die dann weiterhelfen können.

Die Kontakte zu den einzelnen Einrichtungen und Verbänden werden ebenfalls von uns hergestellt.

Wir bemühen uns um jeden Senior bzw. Behinderten, der unsere Hilfe benötigt, sei es mit unserem Rat bzw. mit schriftlichen Anträgen an Ämtern.

Mit den einzelnen Verbänden und Vereinen arbeiten wir eng zusammen, gibt es dort Probleme, bemühen wir uns um Lösungen, die auch meistens zum Erfolg führen.

Die einzelnen Treffs der Senioren werden von mir in bestimmten Abständen besucht, wir diskutieren über allgemeine Themen, die die Senioren bewegen und berühren.

Mit der Stadtverwaltung arbeiten wir ebenfalls eng zusammen, man hat immer ein offenes Ohr für unsere Probleme bzw. für die Probleme der Senioren.

Beim Bürgermeister haben wir mit dem Seniorenrat regelmäßig, mindestens 1x im Jahr eine Gesprächsrunde, wo dann auch alle Mitglieder des Seniorenrates ihre Probleme loswerden und diskutieren.

Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung kann ich als äußerst positiv einschätzen.

Über den Seniorenrat wurde am 17.06.2014 die „21.Brandenburgische Seniorenwoche“ organisiert und durchgeführt.

Das Motto der Seniorenwoche lautete:

„Seniorinnen und Senioren im Land Brandenburg-aktiv,selbstbestimmt,solidarisch“
Schirmherr der 21. Brandenburgischen Seniorenwoche ist der Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr.Dietmar Voitke.

Die 21.Brandenburgische Seniorenwoche trägt zu folgenden bei:

- mit einem reichen und vielfältigen Angebot an kulturellen, politischen und sportlichen Veranstaltungen wird Gemeinsamkeit der Senioren in der Gesellschaft vermittelt,
- durch aktives Erleben gegenseitiges Verständnis der Generationen zu fördern,
- den Zusammenhalt der Generationen zu fördern und die Rolle der älteren Generation in der Familie zu verdeutlichen,
- die Sorgen und Nöte der Seniorinnen und Senioren zu artikulieren und Veränderungen einzufördern, mit hoher Qualität ein gesellschaftliches Miteinander fortzusetzen.

Unser Bürgermeister Herr Polzehl, der immer ein offenes Ohr für unsere Senioren hat, nahm an der Veranstaltung teil und richtete einige nette Grußworte an unsere Senioren.

Der Landtagsabgeordnete Maike Bischoff ließ es sich nicht nehmen und beglückwünschte die Senioren zu diesem Tag.

Frau Armenat, Gleichstellungsbeauftragte, Seniorenbeauftragte und Beauftragte für Menschen mit Behinderung des Landkreises Uckermark, sowie Frau Monika Pohl Vorsitzende des Seniorenrates der Uckermark, nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil.

Herrn Jürgen Dybowski von der Schwedter Sparkasse, die wir als Sponsor gewinnen konnten, besuchte unserer Veranstaltung ebenfalls.

Es nahmen 220 Seniorinnen und Senioren an dieser Veranstaltung teil und es wurde ein voller Erfolg.

Bei Kaffee und Kuchen, dass die Firma Schäpe organisierte und einem Programm mit dem „ALTBERLINER TINGELTANGEL“ mit Gesang und Parodie entspannten unsere Seniorinnen und Senioren.

Zu den Klängen von Herrn Büsching wurde das Tanzbein geschwungen und unsere Senioren wollten kein Ende finden, so gut hat es ihnen gefallen.

Wir möchten Herrn Büsching ganz herzlich für die musikalische Umrahmung danken.

Ich möchte mich bei der Stadtverwaltung und der Stadtparkasse für die bereitgestellten Haushalts - und Sponsorenmittel vielmals bedanken, sie sind die Grundlage für die Sicherung der o. g. Großveranstaltung.

Außer der Großveranstaltung organisierten alle Vereine und Verbände noch Veranstaltungen, innerhalb der 21.Brandenburgischen Seniorenwoche, die dann für ihre Veranstaltungen vom Seniorenrat eine finanzielle Unterstützung erhalten haben.

Im Seniorenrat arbeiten Vereine und Verbände mit z. B. die Arbeiterwohlfahrt, Ortsverband BSV, DRK Kreisverband Uckermark, Diakonie der ev. Kirche, Kulturbund e.V., Seniorenverein PCK e.V., Seniorenverein Stadtverwaltung, Volkssolidarität Ortsgruppe Schwedt, Seniorenverein WOBAG, Seniorenverein LEIPA, Senioren ver.di.

Vom Seniorenrat wurde eine Stadtrundfahrt, eine Fahrt zum Nationalpark Unteres Odertal Ciewen sowie ins PCK organisiert.

Diese Fahrt wurde extra für Senioren im höheren Lebensalter bereitgestellt.

Die Fahrt kam bei unseren Senioren gut an, wir werden sie bald wiederholen.

Zur Auszeichnung für ehrenamtliche Arbeit, durch den Ministerpräsident Dr.Dietmar Woiatke, zur 21. Brandenburgische Seniorenwoche, wurde über den Seniorenrat Frau Brunhilde Hajduk, Vorsitzende des Seniorenvereins WOBAG, vorgeschlagen und ausgezeichnet.

Ebenfalls zur Ehrung mit dem „Veltener Teller“ wurde Frau Isolde Hering Schatzmeister des Seniorenverein WOBAG, über den Seniorenrat, vorgeschlagen und ausgezeichnet.

Da Schwedt mit Abstand die höchste Anzahl älterer Bürger hat, bin ich bemüht um finanzielle Unterstützung, für die Arbeit in den Vereinen und Verbänden

Es werden Fördermittel vom Landes - und Kreissenorenrat ausgereicht, die nachweisbar abzurechnen sind.

Die gekürzten Mittel 2013 des Landkreises, wurden uns für das Jahr 2014 wieder bestätigt. Durch die Ausreichung finanzieller Mittel durch den Bürgermeister, konnten wir die abgesagte Veranstaltung „Zum Tag des älteren Bürgers“, die eigentlich am 01.10.2013 stattfinden sollte, am 24.10.2013 nachgeholt werden, was wohlwollend von unseren Senioren kommentiert wurde.

4x im Jahr haben die Vorsitzenden des Seniorates der Uckermark an verschiedenen Orten Tagungen, dort werden die neuesten Informationen bekannt gegeben und es erfolgt ein Austausch der Arbeit unter den Mitgliedern. Das ist immer recht anregend für uns alle.

Die Auswertung erfolgt dann immer anschließend mit den Mitgliedern des Seniorates der Stadt Schwedt.

Zu einer Gesprächsrunde des ehrenamtlichen Engagements im Landkreis Uckermark, hatte Dr. Dietmar Voitke, am 12.02.2014, geladen.

Hier wurden schwierige und weniger schwierige Themen besprochen und diskutiert. Für uns alle war es recht Informativ.

Am 01.04.2014 fand im „Paul Wunderlich-Haus“ in Eberswalde eine Seniorenkonferenz zu Themen mit anschließender Diskussion

- Arbeit der Pflegestützpunkte in beiden Kreisen
- Rentenangleichung in Ost und West
- Referat und Bericht des Leiters des Brandenburgischen Verfassungsschutzes zum Thema „Rechtsextremismus“, „Linksextremismus“, fremdenfeindliche rechtsextremistische und antisemitische Gefahren.

Ein Abendforum fand am 21.05.2014 in Eberswalde statt, unter folgendes Thema, Möglichkeiten und Grenzen der Hospizarbeit „In Würde sterben“. Auch mit diesem Thema müssen wir uns in unserer täglichen ehrenamtlichen Arbeit auseinandersetzen.

Das ist ein kleiner Einblick in die Arbeit der Seniorenbeauftragten.

Elke Grunwald
Seniorenbeauftragte

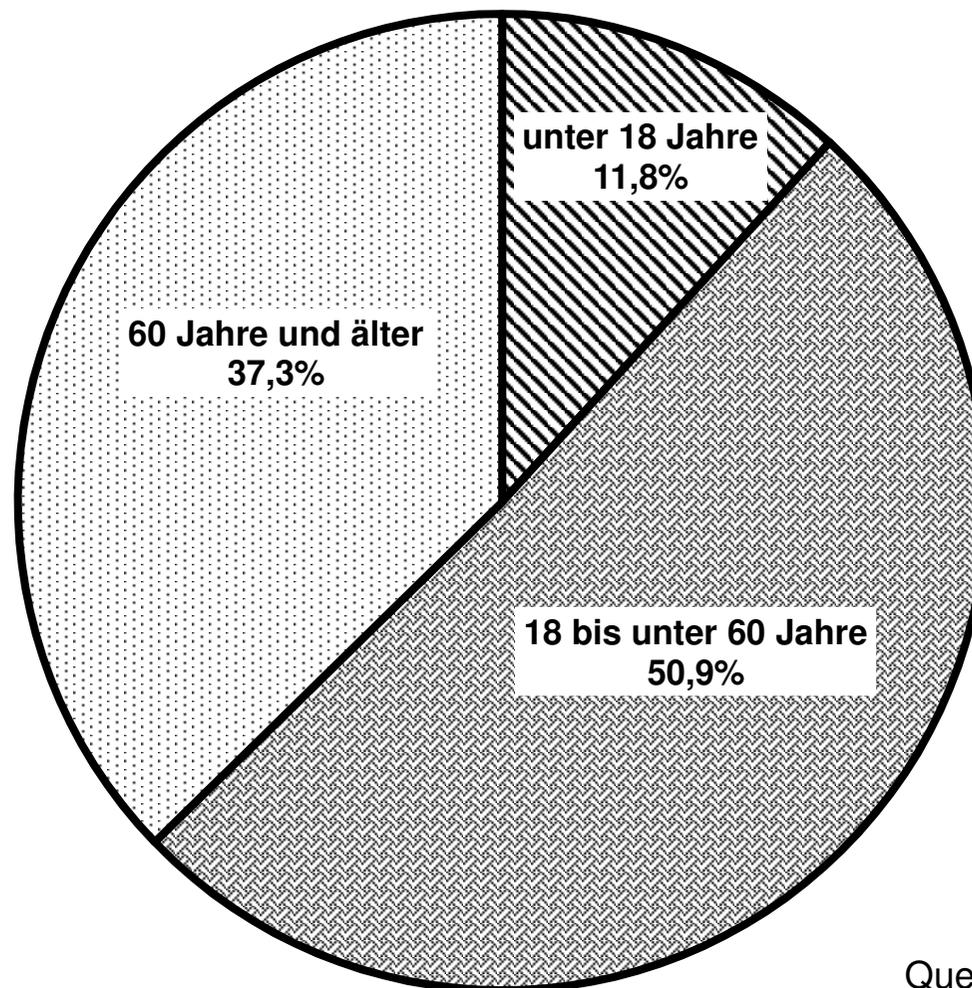
2 Anlagen zur Bevölkerungsstruktur

Schwedt/Oder, 9. September 2014

**Einwohner der Stadt Schwedt/Oder laut Melderegister (Hauptwohnsitz)
Stichtag 31.12.2013**

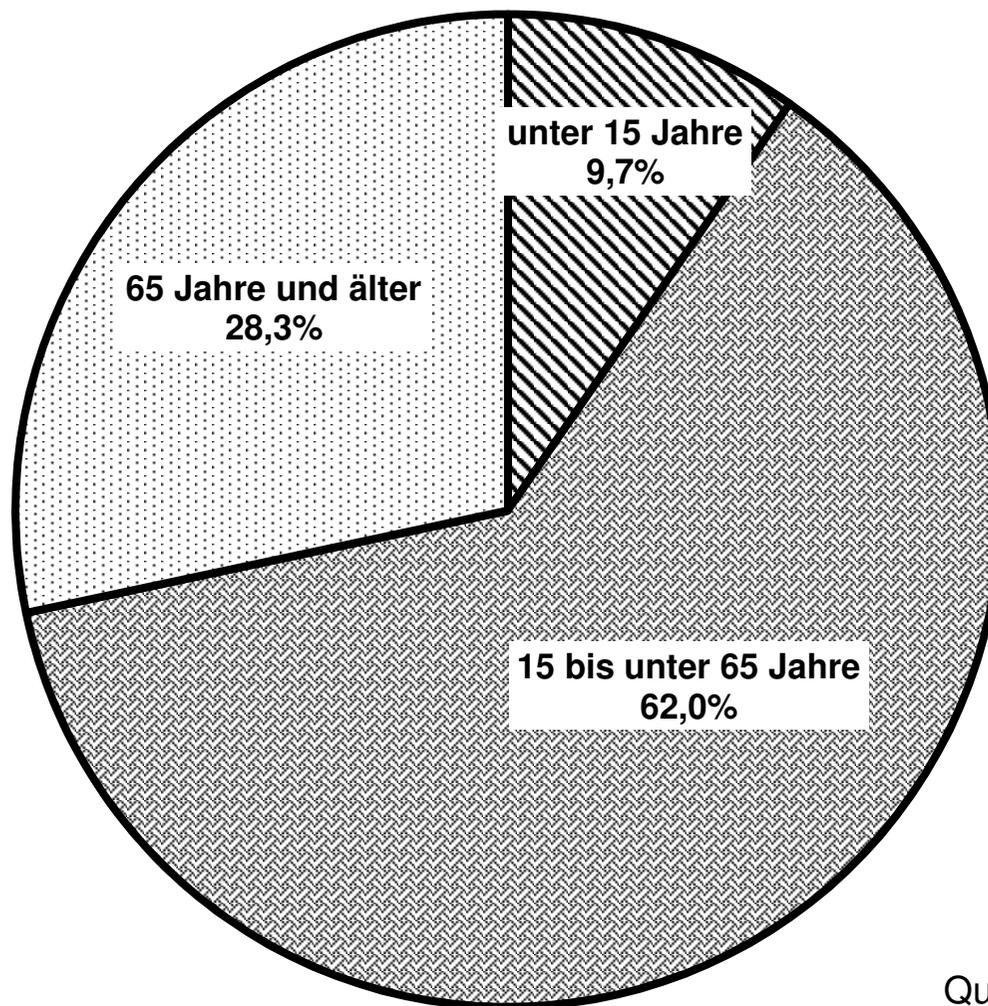
Gebiet	Stadt gesamt	Zentrum	Neue Zeit	Talsand	Am Waldrand	Kastanienallee	Heinersdorf	Blumenhagen	Kunow	Gatow	Kummerow	Criewen	Zützen	Stendell	Hohenfelde	Vierraden
Personen insg. (1)	31.374	12.620	5.575	4.150	2.143	2.918	639	231	370	217	99	536	421	376	181	898
Altersgruppen																
0 bis unter 5	978	353	180	163	57	96	14	9	19	6	3	21	10	11	4	32
5 bis unter 10	1.037	359	161	162	76	126	24	8	14	11	6	24	16	10	5	35
10 bis unter 15	1.040	335	186	155	89	110	25	7	11	14	3	24	21	11	3	46
15 bis unter 20	1.020	339	170	151	80	130	25	5	14	15	4	16	19	13	7	32
20 bis unter 25	1.248	481	204	204	106	134	23	9	13	7	3	16	6	10	6	26
25 bis unter 30	1.617	696	274	235	108	162	20	7	21	5	2	15	10	26	8	28
30 bis unter 35	1.509	621	286	208	100	126	19	6	21	6	6	36	12	17	7	38
35 bis unter 40	1.455	515	250	200	107	143	33	20	18	27	11	36	21	17	10	47
40 bis unter 45	1.781	607	344	256	122	153	56	12	23	26	7	40	36	23	13	63
45 bis unter 50	2.504	892	472	288	146	278	62	20	52	24	9	49	58	39	24	91
50 bis unter 55	2.875	1.021	530	384	163	334	68	18	48	18	6	68	53	51	25	88
55 bis unter 60	2.618	982	483	322	177	291	59	36	38	9	8	52	31	35	13	82
60 bis unter 65	2.821	1.031	497	409	237	258	70	34	22	8	6	50	57	35	15	92
65 bis unter 70	2.032	809	351	290	206	170	40	5	9	12	7	23	18	14	13	65
70 bis unter 75	3.063	1.489	544	371	226	183	48	9	17	12	5	29	32	32	13	53
75 bis unter 80	2.103	1.162	385	192	90	93	30	13	19	10	3	23	12	20	9	42
80 bis unter 85	1.003	551	157	101	34	61	14	9	7	7	8	11	7	7	5	24
85 bis unter 90	478	263	78	47	11	44	8	2	1	0	2	2	2	4	1	13
90 bis unter 95	162	93	21	9	7	24	1	1	3	0	0	1	0	1	0	1
95 und älter	30	21	2	3	1	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgewählte Altersgruppen und ihre Anteile an der Gesamtbevölkerung																
60 und älter	11.692	5.419	2.035	1.422	812	835	211	74	78	49	31	139	128	113	56	290
in % von (1)	37,3	42,9	36,5	34,3	37,9	28,6	33,0	32,0	21,1	22,6	31,3	25,9	30,4	30,1	30,9	32,3
65 und älter	8.871	4.388	1.538	1.013	575	577	141	40	56	41	25	89	71	78	41	198
in % von (1)	28,3	34,8	27,6	24,4	26,8	19,8	22,1	17,3	15,1	18,9	25,3	16,6	16,9	20,7	22,7	22,0
60 bis unter 70	4.853	1.840	848	699	443	428	110	39	31	20	13	73	75	49	28	157
in % von (1)	15,5	14,6	15,2	16,8	20,7	14,7	17,2	16,9	8,4	9,2	13,1	13,6	17,8	13,0	15,5	17,5
70 bis unter 80	5.166	2.651	929	563	316	276	78	22	36	22	8	52	44	52	22	95
in % von (1)	16,5	21,0	16,7	13,6	14,7	9,5	12,2	9,5	9,7	10,1	8,1	9,7	10,5	13,8	12,2	10,6
80 und älter	1.673	928	258	160	53	131	23	13	11	7	10	14	9	12	6	38
in % von (1)	5,3	7,4	4,6	3,9	2,5	4,5	3,6	5,6	3,0	3,2	10,1	2,6	2,1	3,2	3,3	4,2

Der Altersaufbau der Schwedter Bevölkerung am 31.12.2013



Quelle: Einwohnermelderegister

Der Altersaufbau der Schwedter Bevölkerung am 31.12.2013



Quelle: Einwohnermelderegister

Altersstruktur der Bevölkerung der Stadt Schwedt/Oder
Stichtag 31.12.2013 - Quelle: Einwohnermelderegister
31 374 Personen - Altersdurchschnitt 49,5 Jahre

